

Er hat sodann, im Falle er bei mehreren Behörden in Vor-
merkung steht, diese sofort von seiner Ernennung zu verständigen.

Unteroffiziere, welche nicht mehr aktiv dienen, erhalten diese
direkt.

Nimmt er die Stelle nicht an, so muß dies gleich gemeldet werden.

7 **Probendienstleistung, Probepaxis.** Muster eines
Gesuches hierfür siehe 236.

Für Unteroffiziere mit Zertifikat — hiezu Urlaub bis zu
6 Monaten zulässig. Siehe 571.

Unteroffiziere, die noch kein Zertifikat besitzen und im
letzten (zwölften) Dienstjahre stehen, müssen die Gesuche um Zu-
lassung zur Probepaxis bei einer Zivilbehörde spätestens fünf
Wochen vor Beginn derselben mittels separaten Ein-
begleitungsberichtes des vorgesetzten Kommandos (Be-
hörde) direkt dem Kriegsministerium vorlegen. Beiblatt 92
von 1908.

Urlaube wie vorstehend zulässig.

8 **In welche Gehaltstufe wird der Unter-
offizier eingereiht?**

In der Regel in die niedrigste Gehaltstufe; besonders
Würdige können jedoch gleich in eine höhere Stufe eingereiht
werden.

9 **Hat er das Beschwerderecht, falls der
angestrebte Dienstposten von der betreffen-
den Behörde widerrechtlich besetzt wird?**

Ja. Verfallszeit ein Jahr vom Momente der widerrechtlichen Anstellung.
Beschwerde ist an jenes Ministerium zu richten, welchem die verleihende
Stelle untersteht.

10 **Wann erlischt der Anspruch auf vor-
behaltene Dienstposten?**

- a) durch freiwillige Verzichtleistung;
- b) durch eine Verurteilung, mit welcher kraft des Gesetzes der Ver-
lust von Staats- und öffentlichen Ämtern verbunden ist;
- c) mit Zurücklegung des 45. Lebensjahres rücksichtlich jener Dienst-
posten, für welche der Gehalt ganz oder teilweise aus Staatsmitteln be-
zahlt wird;
- d) mit Zurücklegung des 37. Lebensjahres rücksichtlich aller übrigen,
nicht vom Staate bezahlten Dienstposten. (Dies wird im Zertifikate vor-
gemerkt).

11 **Vorgang beim Verluste eines Zertifikates.**

Beim vorgesetzten Kommando melden — dient der Unteroffizier nicht
mehr aktiv, dann beim Ergänzungs- (Landwehregänzungs-) Kommando, bei welchem
er in Evidenz steht, melden.

HEERWESEN.**Infanterie.**

900

K. u. k. Heer.

102 k. u. k. Infanterieregimenter und Er-
gänzungsbezirke (Nr. 1—102). Siehe 902.

4 k. u. k. bosnisch-hercegovinische
Infanterieregimenter (1—4). Siehe 908.

Landwehr.

37 k. k. Landwehrinfanterieregimenter. Siehe 984.

3 Landeschützenregimenter. Siehe 989.

32 k. ung. Landwehrinfanterieregimenter. Siehe 994.

Landsturm.

41 k. k. Landsturmbezirkskommandos.

52 k. ung. Landsturmkommandos.

Höhere Kommandos.

Brigaden. Siehe 974.

Divisionen. Siehe 969.

Korps. Siehe 968.

Jäger.

901

4 Tiroler Kaiserjägerregimenter (Nr. 1—4).
Siehe 909.

29 k. u. k. Feldjägerbataillone mit Nummern 1
bis 32

(Nrn. 3, 15 und 26 fehlen). Siehe 910.

1 k. u. k. bosnisch-hercegovinisches Feld-
jägerbataillon Siehe 914.

6 bosnisch-hercegovinische Grenzjägerkomp.

**Infanterie
und
Jäger**

Technische Ausrüstung. Siehe 478.

Zeltausrüstung. Siehe 485.

Sanitätsausrüstung. Siehe 934 u. 935.

Munitionsausrüstung. Siehe 324.

Verpflegs-ausrüstung. Siehe 604.

Trainausrüstung. Siehe 962.

Normalmarschordnung eines Infanterieregimentes siehe 123,
eines Feldjägerbataillons siehe 124.

K. u. k. Infanterieregimenter.

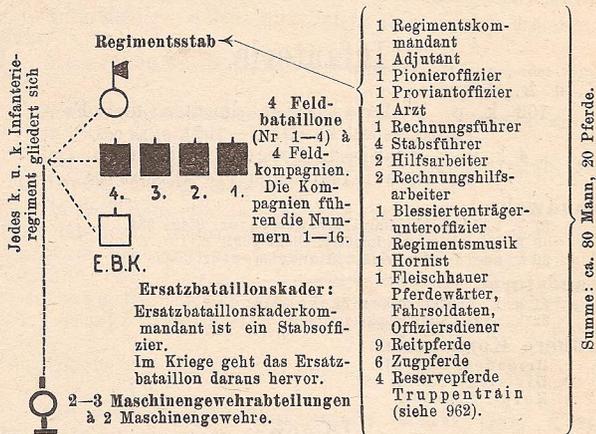
902

Nummern 1—102. Führen den Namen des jeweiligen
Regimentsinhabers oder einen auf immerwährende Zeiten
verliehenen Namen.

Regimentskommandant: ist ein Oberst.

Bataillonskommandanten: Majore, Oberstleutnante.

Gliederung.



Friedensstand einer Kompagnie.

Friedensstand einer Infanterie-(Jäger-) Kompagnie.		
normaler	erhöhter	
Hauptmann	1	
Subalternoffiziere	3	
Fähnrich	1	
Stabsfeldwebel	1	
Feldwebel (Oberjäger)	1	
Rechnungsunteroffiz.	1	
Zugsführer	8	+ 1
Korporal (Unterj.)	6	+ 2
Gefreite (Patrfr.)	6	+ 2
Infanterist (Jäger)	70	+ 21
Komp.-Hornist	1	
Komp.-Tambour	1	
Offiziersdiener	4	
Summe: Offiziere	5	
Mann	94	+ 36
Im ganzen	99	125
die <u>unterstrichenen</u> haben Feuerwepre		

ansonst, gleich mit normal.

Beiläufige Stände der Feldformationen.

Kompagnie: Taktische Einheit niederer Ordnung, soll in Gefechtsform noch vom Kommandanten geleitet werden können, daher ca. 250 Mann. Untergliederung: Züge, Schwärme, Rotten. (2 Züge heißen „Halbkompagnie“.)

Bataillon: Erste taktische und Dispositionseinheit für höhere Führung, ca. 1000 Mann. Gliederung in 4 Kompagnien. (2 Kompagnien heißen „Halbbataillon“.)

Regiment: Organisatorische Einheit und Grundlage für territoriale Ergänzung und Dislokation. 3—4 Bataillone unter einheitlicher und administrativer Leitung.

Infanteriebrigade: Nur taktischer, kein organisatorischer Verband, 5—8 Bataillone.

Infanterietruppendivision: Gefechtsinheit höherer Ordnung aus allen Waffen (Reserveanstalten und Trains bestehend). Siehe 971.

Der erhöhte Friedensstand besteht in gefährdeten Grenzgebieten. Z. B. Bosnien, Hercegovina und Dalmatien.

Bewaffnung.

Hauptwaffe ist das 8 mm-Repetiergewehr mit Bajonett.

Repetiergewehr mit Bajonett:

Feldwebel (die keinen Säbel tragen).

Zugsführer.

Korporal.

Gefreiter.

Infanterist.

Stabsführer.

Hilfsarbeiter.

Rechnungshilfsarbeiter.

Fleischhauer (Unteroffizier,

Gefreiter).

Pionier (Korporal, Infanterist).

Kompagniehornist.

Repetierkarabiner

und Pioniersäbel:

Fahrsoldat.

Unbewaffnet:

Offiziersdiener

Pferdewärter.

Infanterieoffizierssäbel und Repetierpistole:

Offiziere.

Fähnrich.

Feldwebel.

Regimentshornist.

Bataillonshornisten.

Oberwaffenmeister (aber ohne

Pistole)

Infanteriesäbel:

Fahnenträger

Rechnungsunteroffiziere

Sanitätsunteroffizier

Waffenmeister

Musikmannschaft

Pioniersäbel:

Kompagnietambour.

Bataillonstambour

Blessiertenträger.

Bandagenträger.

Bajonett und Repetierpistole:

Ordonnanz-Radfahrer.

Repetierstutzen und

Bajonett:

Radfahrer der Radfahrkomp.

Ergänzung.

Jedes k. u. k. Infanterieregiment ergänzt sich aus einem Ergänzungsbezirke; hiervon liegen 60 in Österreich, 43 in Ungarn, 4 in Bosnien und Hercegovina.

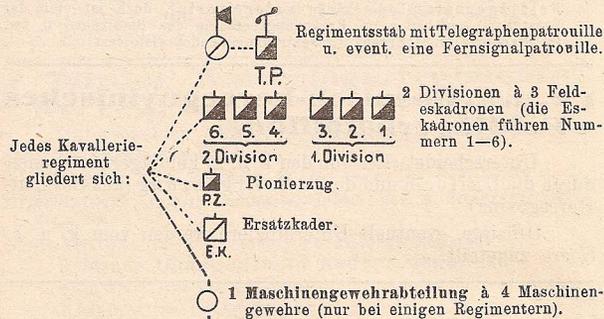
Dislokation.

Grundsätzlich territorial, d. h. womöglich im zugehörigen Ergänzungsbezirke oder doch im Militärterritorial- (Korps-) Bereiche, in welchem der betreffende Ergänzungsbezirk liegt.

Ausnahmsweise exterritorial, d. h. einzelne (selbständig detachierte) Bataillone können außerhalb ihres Ergänzungs-, bezw. Militärterritorialbereiches, disloziert sein; dann hat jedoch von jedem Infanterieregimente der Ersatzbataillonskader und mindestens 1 Feldbataillon in der Ergänzungsbezirksstation zu bleiben.

916 42. K. u. k. Kavallerieregimenter.

Führen den Namen der jeweiligen Inhaber oder einen auf immerwährende Zeiten verliehenen Namen.
Regimentskommandant: Oberst.



Bezüglich der — in Durchführung begriffenen — Neuorganisation des Kavallerietelegraphenzuges, bzw. der Kavallerie-Telegraphenpatrouillen und Kavallerie-Fernsignalpatrouillen, siehe 212.

917 Stände: Friedens- und Kriegsstand ziemlich gleich.
Eskadron: ca. 150 Reiter, taktische Einheit niederer Ordnung, noch von einem Kommandanten mit Stimme geleitet.

Division: Zwischenglied zum Regimente.

Regiment: Organisatorische Einheit; 6 Esk. unter taktischer und administrativer Leitung.

Kavalleriebrigade: rein taktischer Verband.

Kavallerietruppendivision: selbständige Verwendung; Aufklärung, Kampf etc. Hauptwaffe Kav. (24 E.), andere Waffen sind beigegeben. Siehe 973.

918 Bewaffung.

Hauptwaffe ist der Kavalleriesäbel und der Repetierkarabiner.

Fast alle Unteroffiziere überdies Revolver.

Technische Ausrüstung. Siehe 479.

Sanitätsausrüstung. Siehe 936.

Munitionsausrüstung.

Verpflegsausrüstung. Siehe 604.

Trainausrüstung. Siehe Tabelle Truppentrain. 962.

919 Ergänzung.

Im allgemeinen werden in jedem Militärterritorialbezirke (Korpsbereiche) mehrere k. u. k. Kavallerieregimenter aufgestellt, welche aus dem betreffenden Militärbezirke ihre Mannschaften erhalten

Dislokation.

920

Die k. u. k. Kavallerieregimenter sollen grundsätzlich in jenem Militärterritorialbezirke disloziert sein, aus welchem sie ihre Mannschaften erhalten, doch ist gegenwärtig zirka die Hälfte der Regimenter exterritorial disloziert.

Der Ersatzkader bleibt bei einer exterritorialen Dislozierung grundsätzlich in jenem Militärterritorialbezirke, aus welchem sich das zugehörige Kavallerieregiment ergänzt.

Der Pionierzug ist im Frieden in der Regel mit dem Regimentsstabe örtlich vereint.

ARTILLERIE.

921

42 Feldkanonenregimenter. Siehe 922.

14 Feldhaubitregimenter. Siehe 922.

9 reitende Artilleriedivisionen. Siehe 923.

14 schwere Haubitdivisionen. Siehe 923.

K. k. Landwehrartillerie. Siehe 992.

K. ung. Landwehrartillerie. Siehe 998.

Festungsartillerie.

6 Festungsartillerieregimenter. Siehe 925.

8 selbständige Festungsartilleriebataillone. Siehe 925.

Belagerungsartillerieparcs
Verteidigungsartillerieparcs
Festungsballonabteilungen
Bespannungszüge für feste Plätze.
Beleuchtungsabteilungen.

Werden im Kriege aufgestellt. Im Frieden bestehen Kaders.

Artillerieanstalten. — Technische Artillerie.

1 Artilleriearsenal in Wien erzeugt Geschütze etc.

20 " zeugsdepots verwalten die Vorräte der Festungsartillerie.

2 Pulverfabriken in Stein bei Laibach und Blumau

1 Munitionsfabrik in Wöllersdorf.

Leitung des Artilleriewesens

1 Generalartillerieinspektor, siehe 965.

1 Inspektor der Festungsartillerie, siehe 965.

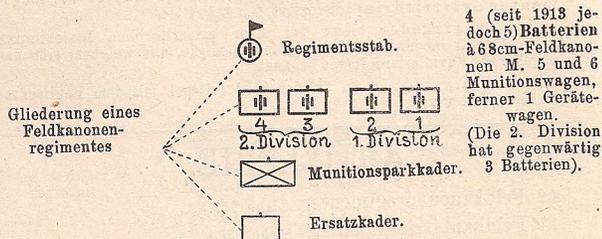
14 Feldartilleriebrigadiere. Siehe 977.

3 Gebirgsartilleriebrigaden.

5 Festungsartilleriebrigaden.

Munitionsanstalten im Kriege siehe Abschnitt Munitions-wesen.

922 42 Feldkanonenregimenter Nr. 1 bis inkl. 42.



922₁ 14 Feldhaubitzzregimenter Nr. 1—14.

Gliederung eines Feldhaubitzzregimentes:

Ahnlich einem Feldkanonenregimente, jedoch sind per Batterie 12 (nicht 6!) Munitionswagen vorhanden.

Ergänzung.

Im allgemeinen aus einem Korpsbereiche: 3 Feldkanonenregimenter und 1 Feldhaubitzzregiment.

Dislokation.

Im allgemeinen sind die — sich aus einem Korpsbereiche ergänzen — Regimenter im selben Korpsbereiche disloziert.

Technische Ausrüstung. Siehe 479.

Sanitätsausrüstung. Siehe 934 und 937.

Munitionsausrüstung.

Verpflegsausrüstung. Siehe 604.

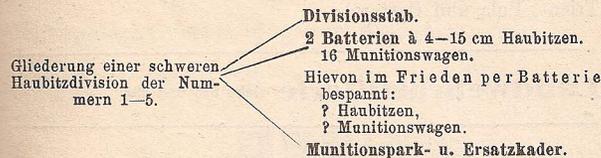
Trainausrüstung. Siehe Tabelle Truppentrain 962.

923 8 reitende Artilleriedivisionen

mit den Nummern 1 bis inkl. 11. (Nr. 3, 8 und 9 fehlen!)



14 schwere Haubitzzdivisionen Nr. 1—14. 923₁



10 Gebirgsartillerieregimenter 924 und 1 Dalmatiner Gebirgskanonen-division.

Die Gebirgsartillerie ist in 3 Gebirgsartilleriebrigaden gegliedert, von denen die erste Brigade im Südwesten der Monarchie, die zweite und dritte im Okkupationsgebiete und Dalmatien disloziert ist.



FESTUNGSARTILLERIE.

6 Festungsartillerieregimenter Nr. 1 bis 6 und 8 selbständige Festungsartilleriebataillone Nr. 1 bis inklusive 8.

Die Festungsartillerieregimenter sind nicht gleichmäßig zusammengesetzt, u. zw. bestehen jedes Regiment aus dem Regimentsstab u. 2 bis 3 Bataillone; einige haben überdies Beleuchtungsabteilungen, einige Bespannungskaders zugewiesen.

Inklusive der selbständigen Bataillone sind daher im Ganzen 22 Festungsartilleriebataillone vorhanden.



5 Festungsartilleriebrigadiere (Wien, Krakau, Trient, Pola und Cattaro);

926 Landwehrartillerie siehe 993 und 998.

930

SAPPEURE; PIONIERE.

Die frühere Pioniertruppe wurde getrennt in:

Sappeurtruppe:

14 Baone. à 3 Komp. (und das Baon. 14 à 4 Komp.).

Die Baone. führen Nr. 1 bis 14.

Aufgabe: Ausübung gesamt Landdienst in vollem Umfange.

Pioniertruppe:

8 Baone. à 4 Komp.

Die Baone. führen Nr. 2 bis 5 und 7 bis 10.

Aufgabe: Gesamter Wasserdienst in vollem Umfange.

Spezialformationen:

a) Brückenbaon.

Aufgabe: Bau von halbpermanenten Brücken; Bedienung des zerlegbaren eisenen Straßenbrückenmaterials.

b) Flußminienkomp.

Aufgabe: Versehung des Flußminienendienstes.

Technische Ausrüstung.

Sanitätsausrüstung. Siehe 483.

Munitionsausrüstung. Siehe 934.

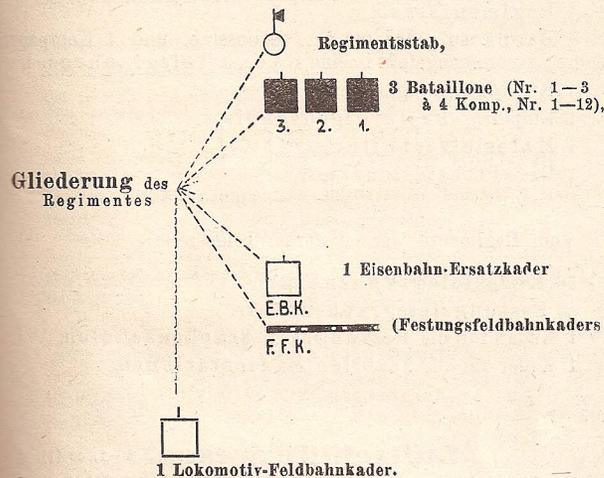
Verpflegsausrüstung. Siehe 604.

Trainausrüstung. Siehe 962

Eisenbahnregiment.

931

Telegraphische Verbindungen im Kriege. Siehe Bilder 212.



Ergänzung aus der ganzen Monarchie.

Dislokation grundsätzlich stabil.

Ein Bataillon und die Ersatzkaders bleiben in der Regimentsstation.

Telegraphenregiment en cadre

gliedert sich in:

- 1 Regimentsstab,
- 4 Baone. en cadre (zu je 1 Baonsstab. und 4 Kompagnien en cadre), zusammengefaßt in eine Baons. Telegraphenschule,
- 1 Radioabteilung,
- 1 Einjährig-Freiwilligenschule,
- 1 Materialverwaltung,
- 1 Ersatzbataillonskader.

Vom Regimente werden ferner beigelegt:

- 16 Korpstelegraphenkaders,
- 12 Festungstelegraphenkaders,
- 1 Kader für die Festungstelegraphenschulen,
- 1 Kader für die stabilen Radiostationen.

Luftschifferwesen. A-1, cc (1).

Luftschifferabteilung.

Untersteht im Wege des Verkehrs-
truppen-Brigadekommandos dem Kriegs-
ministerium.

Festungsballonabteilungen

sind an die Festungsartillerie
angegliedert.

Sie gliedert sich in:



Im Kriege werden aus den Fliegerabteilungen und den im Privatbesitz befindlichen Flugmaschinen Flugparks (à 3 Züge für höhere Kommandos gebildet. Jeder Zug hat 2 Flugmaschinen

Sanitätswesen im Frieden.

K. u. k. Heer.

27 Garnisonsspitäler mit

27 Sanitätsabteilungen.

Marinespital zu Pola.

Bei jedem Garnisonsspitale besteht eine Garnisonsspitalsapotheke und eine Sanitätsabteilung, welche die gleiche Nummer führt wie das betreffende Spital.

1 Chef des militärärztlichen Offizierskorps, Hilfsorgan des k. u. k. Kriegsministeriums. Siehe 965.

1 Sanitätstruppenkommandant.

Sanitätschefs bei den Korpskommandos je ein General- oder Oberstabsarzt eingeteilt.

Divisionssanitätschef (bei den Truppendivisionskommandos).

1 Militärsanitätskomitee, Hilfsorgan des k. u. k. Ministeriums. Siehe 965.

Truppenspitäler: In Orten, welche eine Garnison von mehr als 500 Mann, jedoch kein Garnisonsspital haben, wird für die Krankenpflege und zur Ausbildung der Blessierten- und Bandagenträger ein Truppenspital errichtet.

Marodenhäuser: In jeder Garnison von wenigstens 300 und nicht mehr als 500 Mann Stärke kann (auf Befehl des betreffenden Militärterritorialkommandos) ein Marodenhäuser errichtet werden. In dasselbe werden nur leicht- kranke und nicht transportable Soldaten aufgenommen.

K. k. Landwehr.

1 Chef des landwehrärztlichen Offizierskorps.

Sanitätschef bei den Landwehrkommandos und Landwehr-
Infanterietruppendivisions-Kommandos,

Landwehrspitäler u. -marodenhäuser. Siehe k. k. Ministerium
für Landesverteidigung 965.

K. ung. Landwehr.

1 Chef des landwehrärztlichen Offizierskorps.

Sanitätschef bei den Landwehrkommandos und Landwehr-Infanterie-
truppendivisions-Kommandos,

Landwehrspitäler u. Marodenhäuser. Siehe k. ung. Landes-
verteidigungsministerium 967.

1 k. ung. Landwehrgarnisonsspital in Budapest:

K. ung. Landwehr-Truppenspitäler, ähnlich wie beim k. u. k. Heer.

933

Sanitätswesen im Kriege.

Verbandpäckchen: (Gewicht 37 g) per Mann des Gefechtsstandes: Tragart im vorderen, durch Heftstiche zu schließenden Teil der linken unteren Blusen- (Attila-) Tasche, bezw. bei Ulanen eingnäht im vorderen, unteren linken Schoßteil der Ulanka, bezw. bei Dragonern in einem, am vorderen linken Schoßteil des Waffenrockes innen anzubringenden vernähten Täschchen.

Das Verbandpäckchen besteht aus einer Binde 4 m lang, 6½ cm breit. Zwei Verbände, jeder 15 cm lang und 6 cm breit (für Einschuß- und Ausschußwunde), jeder bestehend aus entfetteter Baumwolle und entfettetem Organtin, per Schußwunde als ein Stück präpariert, d. h. übereinandergelegt, eine Sicherheitsnadel in Papier eingewickelt und obenauf liegend.

934

Infanterie:

Blessiertenträger: per Kompanie eine Sanitätspatrouille à 4 Blessiertenträger: 4 Verbandtaschen, 2 Hohlschienen, 2 Feldtragen, 2 Zugslaternen, 8 Feldflaschen.

Werden bataillons- oder regimentsweise in Sanitätsabteilungen vereint.

Kmdt. der Abteilung ist ein Sanitätsunteroffizier.

Sanitätsunteroffiziere per Kompanie 1 (mit Sanitätsunteroffizierstasche ausgerüstet).

Bandagenträger, 2 per Bataillon; sind Handlanger der Ärzte. Der eine trägt einen Verbandtornister, der zweite einen ärztlichen Requisiteintornister.

Ärzte beritten: 1 per Baon., 2 per selbständigem Baon.; bei einem Rgt. à 3 Baone, 5, bei einem Rgt. à 4 Baone. 7 Ärzte (mit militärärztlicher Tasche ausgerüstet).

Das Bild zeigt eine Sanitätsabteilung in Tätigkeit am Gefechtsfelde.



Kavallerie:

935

Blessiertenträger: per Eskadron 2 Berittene (mit 2 Verbandtaschen).

Sanitätsunteroffiziere: per Eskadron ein Berittener mit einer „Sanitätsunteroffizierstasche“.

Bandagenträger per Regimentsstab und per Division 1 berittener Soldat mit 1 „ärztlichen Requisiten-“ und 1 „Verbandpacktasche“.

Ärzte: 1 per Division und 1 per Rgtsstab.

Am Werkzeugwagen 1 Feldtrage, 1 Hohlschiene, (für die Blessiertenträger Nottragen in Aussicht genommen).

Artillerie:

936

Blessiertenträger: per Batterie 4 Mann; bei reitenden Batterien beritten.

Bandagenträger: 1 per Arzt (beritten).
 Sanitätsunteroffiziere: einer per Batterie (beritten).
 Ärzte: 2 per Regiment, 1 per Division.

937 Infanterie-Divisionssanitätsanstalt.

Wagentypen (Photographien), siehe 945.

Kmdt. ein Stabsarzt (beritten); befindet sich im Gefechte in der Regel auf dem Verbandplatze. Steht Gefecht bevor, so erhält er 1 bis 2 Reiter des Kavalleriestabszuges zugewiesen.

Personal: 6 Ärzte, 1 Feldsanitätsabteilung.

Gliederung

Hilfsplatzwagenstaffel: mit Sanitätsmaterial und Lebensmitteln.

(9—2 sp. Hilfsplatzw., M. 1908.) Einzelne Wagen je nach Bedarf den Hilfsplätzen zuweisen.

Leichtverwundetenstation (Zweiteilung möglich).

Zweck: Entlastung des Verbandplatzes, übernimmt die Leichtverwundeten vom Hilfsplatze.

(2—4 sp. Sanitätspackw.) M. 1882.)

2 Militärärzte; besitzt reichlich Sanitätsmaterial und Lebensmittel.

Verbandplatz (Zweiteilung möglich). Mittelpunkt des Sanitätsdienstes der Infanterietruppendivision.

Gliederung:

Übernahmsgruppe,
 Chirurgische Gruppe und
 Unternehmungsgruppe.

Übernimmt die Schwerverwundeten vom Hilfsplatze.

Feldmäßiger Operations- und Verbindungsraum, in welchem die Schwerverwundeten für Weitertransport geeignet gemacht werden.

Dann temporäre Unterkunft mit Bettung, Labung, Verköstigung.

4—2 spännige Proviantwagen, M. 1888.

6—4 " Sanitätspackwagen, M. 1882.

1—4 " Sanitätsfourgon des Deutschen Ritterordens.

1—2 spänn. Fahrküche.

4 Ärzte (darunter Kommandant).

Blessiertenwagenstaffel.

(11 Blessiertenwagen M. 1886 und 4 Blessiertenwagen des Deutschen Ritterordens.) Zum Verwundetentransport.

Personalzuweisung an die Divisionssanitätsanstalt:

Systemisiert für:

Verbandplatz:

4 Ärzte.

Leichtverwundetenstation:

2 Ärzte.

Eventuell können noch zugewiesen werden:
 Ärzte von noch nicht ins Gefecht getretenen Truppen (Reserven)
 vom Divisions-Munitionsparkkommando
 von dem eventuell der Infanterietruppendivision zugewiesenen Feldspitale, schließlich
 Ärzte der Truppe, wenn Hilfsplatzfähigkeit beendet ist.

Etablierter Verbandplatz.



Hilfsplätze. ^{Auf} Hauptaufgabe: die Ver- 938

wundeten zum Rücktransport geeignet machen; definitive Verbände anlegen; Operationen nur lebensrettende. Die Verwundeten erhalten hier Diagnosentäfelchen (an Montur), auf denen Art der Verwundung und geleistete Hilfe ersichtlich gemacht ist. Truppenärzte.

Gliederung
 des Hilfsplatzes
 (3 Gruppen).

Übernahmsgruppe.

Leichtverwundetengruppe (geben Verwundete in Leichtverwundetenstation der Divisionssanitätsanstalt ab). Bezeichnung des Aufstellungsortes (siehe Rückseite des Buches).

Schwererwundetengruppe (kommen auf Verbandplatz mit Blessiertenwagen oder adaptierten Fuhrwerken. — Dortselbst größere Verbände und Operationen).

939 Kavallerie-Divisionssanitätsanstalt.

Kmdt.: Ein Regimentsarzt (beritten).

Sonstiges Personal: Ärzte von den Truppen und eine Feldsanitätsabteilung; versieht eventuell auch den Blessiertenträgerdienst.

- Gliederung
- Hilfsplatzwagenstaffel: 2 vierspännige Hilfsplatzwagen M. 03; zur besseren Materialdotierung von Hilfsplätzen.
 - Blessiertenwagenstaffel: 4 vierspännige Blessiertenwagen M. 1886.
 - Verbandplatz: 1 vierspänniger Sanitätspackwagen, 1 zweisepänniger Proviantwagen.
 - Übernimmt die Schwerverwundeten vom Hilfsplatz. Feldmäßiger Operations- und Verbinderraum, in welchem Schwerverwundete für den Transport geeignet gemacht werden.

Zum Transport in rückwärtige Heilanstalten müssen Landesfuhrren requiriert werden.

940 Infanterie-Brigadesanitätsanstalten

für selbständig operierende Infanteriebrigaden.

Kmdt.: ein Regimentsarzt.

- Gliederung
- Hilfsplatzwagenstaffel: 2—2spänn. Hilfsplatzwagen.
 - Verbandplatz: 1—4spänn. Sanitätsrequisitenwagen, 2—4spänn. Sanitätsdeckelwagen M. 67/80 und 2 vierspänn. Proviantwagen M. 54 oder 67/80.
 - Blessiertenwagenstaffel: 4—4spänn. Blessiertenwagen.

941 Feldspitäler

für 200 Kranke.

Kmdt.: 1 Stabs- oder Regimentsarzt (beritten), sonstiges Personal: 2 Ärzte, 1 Geistlicher, 1 Rechnungsführer, 1 Medikamentenbeamter, dann eine Feldsanitätsabteilung.

- Gliederung
- Spital: 8—4spänn. Sanitätspackwagen, 1—4spänn. Rüstwagen, 1—2spänn. Beiwagen, 1—4spänn. Deckelwagen, 1—2spänn. Feldküche, 1—2spänn. Personenwagen, 5—2spänn. Verpflegswagen (vom Lande).
 - Blessiertenwagenstaffel: 5—2spänn. Blessiertenwagen.

Grundsätzlich werden für jede Infanterietruppendivision 3 Feldspitäler gerechnet.

942 Mobile Reservespitäler

für Schwerkranke, Schwerverwundete.

Für 200 Kranke oder Verwundete. Gliederung ähnlich Feldspital, jedoch keine Fuhrwerke und kein Bespannungskörper.

943 Feldmarodenhäuser

für 500 Leichtkranke, Leichtverwundete und Rekonvaleszente.

Kmdt.: ein Regimentsarzt.

Krankenhaltstationen

für kurze Aufenthalte, in welchen 200 im Abschube befindliche Kranke und Verwundete während der Ruhepausen untergebracht, gelabt, ärztlich besorgt und gepflegt werden. Man unterscheidet:

Stabile Krankenhaltstationen, auf Grund von Friedensvorbereitungen über die ganze Monarchie verteilt

Mobile (für Nächtigung und Verköstigung), 1 Arzt, 1/2 Res. Sanitätsabtlg. und Sanitätsmaterial.

Improvisierte (an Eisenbahnen meist ohne, an Straßen meist mit Nachtruhe) 1 Arzt, einige Krankenpfleger, Sanitätsmaterial und Lebensmittel.

Krankenhaltstationen, in Bereiche der mobilen Armee nach den Bedürfnissen der jeweiligen Kriegslage errichtet

Spitalzüge

à für 144 und Spitalschiffe

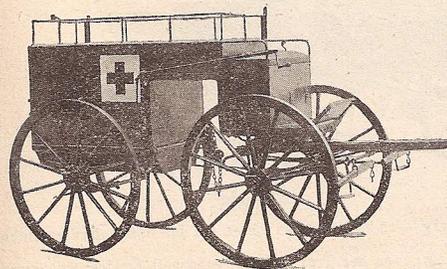
à für 116 bis 132 liegend zu transportierende Kranke, die auch während des Transportes eine möglichst spitalmäßige Pflege erfordern. Verkehren aus dem Armeebereiche direkt bis in die stabilen Heilanstalten des Hinterlandes. Ein Spitalzug hat 26 Waggons; Kmdt.: ein Regimentsarzt.

Krankenzüge und Krankenschiffe.

Für Leichtkranke und jene, welche nicht unbedingt eine spitalmäßigen Pflege bedürfen. Per Güterwagen rechnet man 6—8 liegend zu transportierende, 20 sitzende Kranke. Verkehren aus dem Armeebereich meist nur bis zur Krankenerstreuungstation.

Hilfsplatzwagen M. 03,

hauptsächlich aus Eisen gebaut, bei den Divisions (Infanterie-Brigade) Sanitätsanstalten eingeteilt (siehe 937 u. 939), zur Fortbringung von Sanitätsmaterialen. Einzelne Wagen werden je nach Bedarf den Hilfsplätzen zugewiesen.

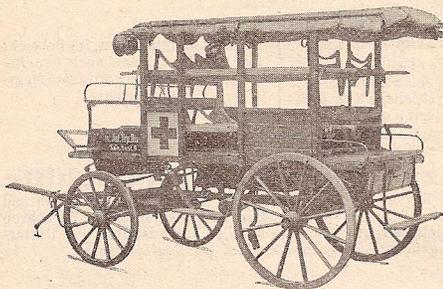


Zweispännig — vom Boocke gelenkt. Bei Kavallerie-Divisions-sanitätsanstalten: vierspännig (vom Sattel gelenkt).
Bespannung: von d. Traintruppe.
Gleisweite: 125 cm.
Gewicht, des leeren Wagens: 512 kg, beladung 820 kg.

- 1 **Blessiertenwagen M. 86**, für Divisions-sanitätsanstalten bestimmt, bringt an Verwundeten fort:

4 Liegende und 2 Sitzende oder
2 " " 6 " "
— " " 10 " "

Außerdem in allen angeführten Fällen einen Sanitätssoldaten.

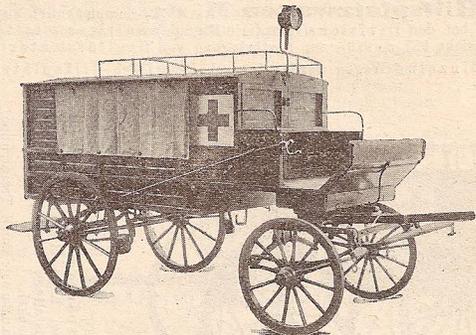


Vierspännig — 2 Fahrsoldaten reiten auf den Sattelpferden (linke Pferde).
Bespannung von der Traintruppe.
Gleisweite: 153 cm. Wagens inklusive innerer Einrichtung 220 kg.

- 2 **Blessiertenwagen des Deutschen Ritterordens** sowie jener des **Roten Kreuzes** sind ähnlich, jedoch haben erstere das Marianerkreuz.

Die Wagen des Roten Kreuzes sind nur zweispännig. †

- 3 **Sanitäts-Packwagen M. 82**, bei Divisions-sanitätsanstalten und Feldspitälern eingeteilt, hat Sanitätsmateriale fortzubringen — kann jedoch, sobald Materiale entnommen ist, ähnlich dem Blessiertenwagen M. 86 verwendet werden, da Einrichtung ähnlich. (Wagen um ca. 20 kg schwerer.)



Vierspännig — 2 Fahrsoldaten reiten auf den Sattelpferden (linke Pferde).
Bespannung: von der Traintruppe, eventuell Landesbespannung (vom Boocke aus gelenkt).
Gleisweite: 153 cm.
Gewicht des leeren Wagens inklusive innerer Einrichtung ca. 940 kg.

Sanitätsfourgon des Deutschen Ritterordens bei Infanterie-Divisionssanitätsanstalten eingeteilt, ist ähnlich dem Sanitäts-Packwagen M. 82, jedoch mit dem Marianerkreuz gekennzeichnet. †

Alle Sanitätsfahrwerke, auch die der freiwilligen Sanitätspflege, haben einen olivengrünen Anstrich.

Auszug aus der Genfer Konvention 1906 vom Jahre 1906.

Bezeichnung der Sanitätsanstalten: siehe Rückseite des Buches.

Personal: eine weiße Armbinde mit rotem Kreuz.

Verwundete und Kranke, die in die Hand des Feindes fallen, sind zu achten und zu pflegen. Sie können nach besonderer Vereinbarung der Kriegführenden ausgetauscht, in die Heimat zurückgeschickt oder einem neutralen Staate übergeben werden.

Sanitätsanstalten sind von den Kriegführenden zu schützen und zu achten. Dieser Schutz hört auf, wenn die Anstalten zu Handlungen verwendet werden, die den Feind schädigen.

Sanitätspersonal und Seelsorger sind zu achten und zu schützen. Dies gilt auch für Wachen, Bedeckungen u. dgl. der Sanitätsanstalten und für Personal der anerkannten freiwilligen Sanitätspflege.

Fällt solches geschütztes Personal in die Hand des Feindes, setzt es seine Tätigkeit fort. Wird es entbehrlich, so ist es unter Wahrung der militärischen Notwendigkeiten zu seiner Armee zurückzuschicken. Privateigentum wird mitgenommen.

Mobile Sanitätsanstalten, behalten, wenn sie in die Gewalt des Feindes fallen, ihr Material und ihre Bespannungen. Rückgabe solcher Anstalten geschieht unter gleichen Umständen, wie beim Personal angeführt.

Gebäude und Material stabiler Sanitätsanstalten unterliegen den Kriegsgesetzen, dürfen aber ihrer Bestimmung nicht entzogen werden.

Landesbewohner, die Verwundete aufnehmen und pflegen, erhalten besonderen Schutz und gewisse Begünstigungen.

947 Schicksal der Verwundeten.

(Zirka 20% des Gefechtsstandes; hievon tot 25%, schwerverwundet 20%, leichtverwundet 55%.)

Verwundete verbindet sich eventuell selbst mit Inhalt des Verbandpäckchens.

Blessiertenträger hinter Gefechtslinie heben den Verwundeten auf und leisten erste Hilfe, bringen ihn mittelst Feldtrage auf den **Hilfsplatz**.

Hier wird er von der Übernahmsgruppe übernommen, untersucht, und entweder der Leichtverwundetengruppe oder der Schwerverwundetengruppe zugewiesen. Auf jeden Fall erhält er wöglichst gleich einen definitiven Verband.

Hierauf wird er der **Divisionssanitätsanstalt** übergeben, u. zw. gelangen die Leichtverwundeten in die Leichtverwundetestation, die Schwerverwundeten auf den Verbandplatz, woselbst sie von der Übernahmsgruppe desselben übernommen und der chirurgischen Gruppe übergeben werden. Hier werden eventuelle Operationen vorgenommen und die Schwerverwundeten für den Weitertransport geeignet gemacht.

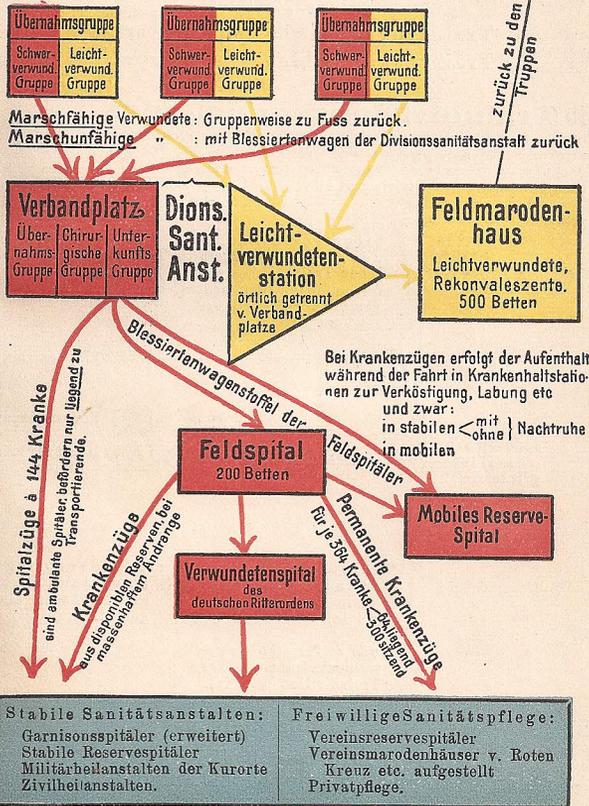
Dann kommen sie zur Unterkunftsguppe, wo sie gebettet, gelabt und verköstigt werden.

Unrettbar Verlorene werden abseits gelegt.

Die Leichtverwundetestation entlastet den Verbandplatz und wird abseits desselben etabliert.

Schematische Darstellung der Feldsanitätsanstalten und des Krankenabschubes.

Hilfsplätze nach Gefechtsgruppen von den Truppen aufgestellt.



Legende:

- Leichtverwundete
- Schwerverwundete
- Kranke in stabilen Heilanstalten

Die Größe der Figuren zeigt bei- läufig die Größe der Aufnahms- fähigkeit der betreffenden An- stalt etc.

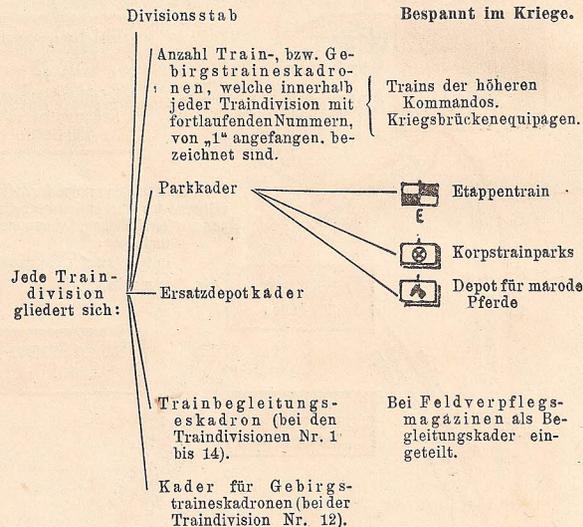
949

Train im Frieden.

- 16 Traindivisionen. Nr. 1—16.
Generaltraininspektor.
- 6 Traininspizierende (Wien, Budapest, Lemberg, Agram, Innsbruck, Sarajevo).
Trainzeugsdepot in Klosterneuburg.
Trainzeugsfilialdepot in Budapest und Sarajevo.

950 Traindivisionskommandos.

Gliederung:



951

Bewaffung im allgemeinen.

Alle Trainsoldaten: Repetierkarabiner; die berittenen außerdem Kavalleriesäbel, die unberittenen Pioniersäbel.

Unteroffiziere: Kavalleriesäbel und Revolver.

952

Train im Kriege.

Traintruppe bespannt nicht den gesamten Train, sondern nur einen Teil des Armeetrains, siehe auch Traindivision 950.

Gliederung des Trains.

Truppentrain

Armeetrain

Mannschaft, Wagen Aus Landes- Nur ein Teil des Armee- und Pferde gehören fuhr werken; trains wird von der Train- zu dem betreffenden die Fuhrleute truppe bespannt, u. zw.: Truppenkörper tragen Zivil- Kleider mit einer schwarzen Arm- gelben Arm- binde. Die Fuhrleute tragen die Uniform der betreffenden Truppe.

Trains der höheren Kommandos und Stäbe.
Divisionssanitätsanst. Fuhrw. Siehe 939.
Kriegsbrückenequipagen. Fuhrwerke Siehe 490.

Gefechtstrain

Provianttrain

Siehe Tabelle Truppentrain 962.

Truppentrain.

953

Proviantwagen M. 88, wird verwendet als:

Proviantwagen; siehe auch Beladung eines Proviantwagens schematisch. Siehe 618. bringt ca. 450 kg Nutzlast fort, bleibt in der Regel im Verbands der Truppe. 954

Er enthält Vorräte für 250 Mann.

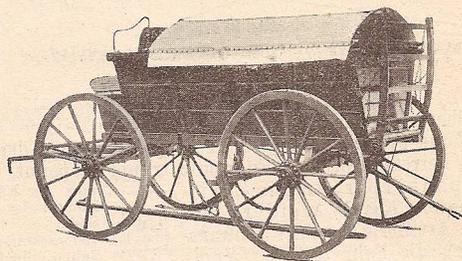
Zweispännig — vom Bocke gelenkt.

Bespannung: vom betreffenden Truppenkörper. Bei den höheren Kommanden und Stäben vierspännig — 1 Sattel — vom Train bespannt.

Fahrkuchen für 250 Mann siehe 619.

955 Bagagewagen M. 88.

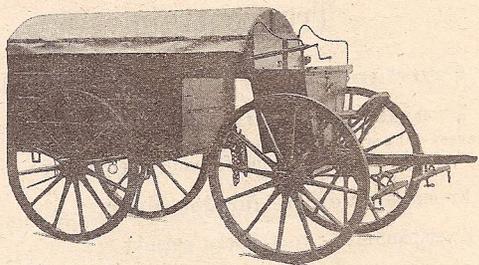
Es sind Proviantwagen M. 88 (somit gleich den Proviantwagen), nur haben sie Deckel, sind daher etwas schwerer.



Zweispännig — vom Bocke gelenkt.

Bespannung: vom betreffenden Truppenkörper.

Bagagewagen M. 3.



Ihre innere Einrichtung ist der jeweiligen Bestimmung entsprechend.

Wird verwendet als:

Kanzlei- und Bagagewagen für höhere Kommandos, **956**

Werkzeugwagen der Fußtruppen und Kavallerie, **957**
Feldschmiede samt Zugehör, Schlächtereigeräte, Fußspangen, Futter für unbeschränkte Reservezugpferde, Dienstschriftenverschlüsse des Regimentsadjutanten, Proviantoffiziers und Truppenrechnungsführers sowie teilweise als

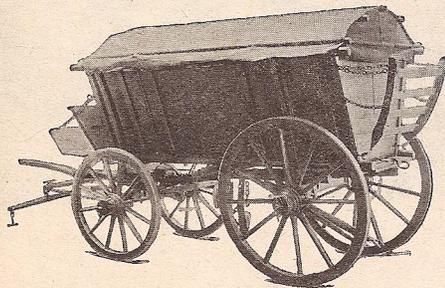
Bagagewagen der Fußtruppen (Landwehr) und **958**
Kavallerie. Siehe auch Deckelwagen 959.

Bringen ca. 450 kg Nutzlast fort.

Bestimmung: Transport der feldmäßigen Bagagen der Stäbe und Unterabteilungen. Außerdem Fortbringung von Montur, Kassen und Werkzeuge für den Waffenmeister, ferner Futter für eigene Bespannung.

Bagagewagen M. 67/80 sind größtenteils ausgeschieden, stehen nur noch bei einigen Formationen des Armeetrains in Verwendung als:

Bringen ca. 310 kg Nutzlast fort.



Zweispännig — vom Bocke gelenkt.
Bespannung: vom betreffenden Truppenkörper.

Heerwesen

960, 961

960 Leiterwagen M. 87 werden verwendet als:

Bagagewagen der Artillerie.

Die Konstruktion ist ähnlich dem Rüstwagen M. 88, jedoch etwas schwerer.

Bringen ca. 670 kg Nutzlast fort.

Vierspännig — 2 Sättel.

Bespannung: vom betreffenden Artillerieregiment.

961 Im Gebirge müssen die ganzen Vorräte auf Tragtieren fortgebracht werden.

Ein Bataillon hat im Falle der Gebirgsausrüstung ca. 59 Tragtiere.



963

Armeetrain.

Fahrbare Feldbacköfen. Siehe 625.

Sanitätsfuhrwerke. Siehe 939.

Munitionsfuhrwerke.

Telegraphenwagen. Siehe 212.

Feldpostfuhrwerke. Siehe 215, 216.

964

Allerhöchster Oberbefehl.

Oberster Kriegsherr der gesamten bewaffneten Macht ist Seine Majestät der Kaiser und König.

Militärkanzlei, vermittelt den Verkehr mit den Zentralbehörden.
6 Armeeeinspektoren.

965

Zentralbehörden.

Das **k. u. k. Kriegsministerium** in Wien für das gemeinsame Heer und die Kriegsmarine;

Hilfsorgane:

Generalkavallerieinspektor,
Generalartillerieinspektor,
Inspektor der Festungsartillerie,
Inspektordertechn. Artillerie,
Generalgenieinspektor,
Generalpionierinspektor,
Generalsappeurinspektor,
Generaltraininspektor,
Generalinspektor der Militär-Erziehungs- und Bildungsanstalten,

Generalinspektor der Korps-offiziersschulen,
Generalremonterungsinspekt.
Sanitätsstruppenkommandant,
Apostolisches Feldvikariat,
Chef des Offizierkorps für den Justizdienst.
Chef des militärärztlichen Offizierskorps,
Technisches Militärkomitee,
Militärsanitätskomitee,
Fachrechnungsabteilung,
Leitung des Automobilwesen.

966

Das **k. k. Ministerium für Landesverteidigung** in Wien für die k. k. Landwehr und den k. k. Landsturm.

967

Das **k. ung. Landesverteidigungs- (Honved-) Ministerium** in Budapest für die k. ung. Landwehr und den k. ung. Landsturm.

An der Spitze jedes dieser Ministerien steht ein Minister, welcher Seiner Majestät und den betreffenden Vertretungskörpern (Delegationen, Reichsrat, Reichstag) verantwortlich ist.

16 Korpskommandos.

968

Korps.

K. ung. Distriktskommanden siehe unter „Divisionen“.

Die Monarchie zerfällt in 16 Korpsbereiche (Militärterritorialbereiche).

Kommandant: Ein Feldzeugmeister oder General der Kavallerie, demselben zugeteilt: ein Feldmarschalleutnant.
Dienstbereich: Alle Truppen, Anstalten etc. innerhalb des betreffenden Korpsbereiches.

Organe des Korpskommandos:

}	Militärabteilung, Generalstabschef.
	Korpsintendanz.
	Militärbanabteilung.
	Hilfsorgane { Militärfarrer. Justizreferent. Sanitätschef.

TRUPPENDIVISIONEN.

969

Die k. u. k. und die k. k. Infanterietruppendivisionskommandos sind bis Nr. 49 abwechselnd numeriert. Es fehlen die Nummern: 20, 23, 37, 38, 39, 40, 41, 42, da diese acht ungarisch sind.

33 k. u. k. Infanterietruppendivisionen
8 k. k. Landwehr-Infanterietruppendivisionen
8 k. ung. Landwehr-Infanterie-Truppendivisionen.
8 k. u. k. Kavallerietruppendivisionskommandos (mit den Nummern 1—10).
2 k. ung. Landwehr-Kavallerie-Truppendivisionskommandos (2. u. 11).

Der k. ung. Landwehrkavallerieinspektor ist den Distriktskommandanten gleichgestellt.

Divisionsverband.

Die Zusammensetzung der Divisionen und die Standorte der Truppendivisionskommandos im Frieden werden jeweilig festgestellt. Die k. k. Landwehrtruppen sind gleichfalls in Truppendivisionen vereinigt; in jedem Militärterritorialbereiche befindet sich ein Landwehr-Infanterie-Truppendivisionskommando.

Bei der k. ung. Landwehr vertreten die Distriktskommandos die Stelle der Infanterie-Truppendivisionskommandos.

Die Bereiche der k. ung. Landwehrdistriktskommandos entsprechen den betreffenden Korpsbereichen.

2 Infanterie-Truppendivisionen (die sogenannten exterritorialen Divisionen) sind in den Territorien von 2 bis 3 Distrikten disloziert und werden auch als exterritoriale bezeichnet.

970

971 Zusammensetzung einer Infanterie-truppendivision im Kriege:

Siehe auch Gefechtsmarsch einer Infanterietruppendivision.
Siehe 144.

Gefechtsstand: ca. 14.000 Mann, 300 Reiter,
28 MG und 42 Geschütze.

Verpflegsstand: ca. 20.000 Mann, 4500 Pferde,
1000 Fuhrwerke.

Kommandant: ein Feldmarschalleutnant.
2 Inf-, 1 FeldartBrigKmdo.

Truppen:

- ca. 14 Infanteriebaone (inkl. der zugehörigen Maschinengewehrabteilungen).
- 2 Eskadronen. (Divisionskav.)
- 1 Feldkanonenregiment 30 Kn (u. zw. 5 Bt. à 6 Kn).
- 1 Feldhaubitdiv. (d. i. 12 Feldhaubitzen.)
- 1 DivTelephonAbt.

1 Traineskadron.

- { 1 Infanteriestabskompanie
- { 1 Kavalleriestabszug* }

gehören zum Divisionskommando

Anstalten:

- DivTrainKmdo.
- DivMunParkKmdo.
- KnRgtsErsatzabt.
- HbDivErsatzabt.
- 4 Infanterie munitionskolonnen.
- 4 Kanonen munitionskolonnen.
- 4 Haubitzmunitionskolonnen (per Haubitdivision. 4!)
- Divisions sanitätsanstalt.
- Infanterieverpflegskolonne.
- Divisionsbäckerei.

Eventuell zugewiesen:

- Sappeur (Pionier) kompanie,
- Kriegsbrückenequipagen,
- 1 Feldspital für 200 Kranke.
- 1 Korpsmagazin analog einer Infanterieverpflegskolonne.
- 1 Schlachtviehdepot-Sektion (lebendes Vieh für 4 Tage).

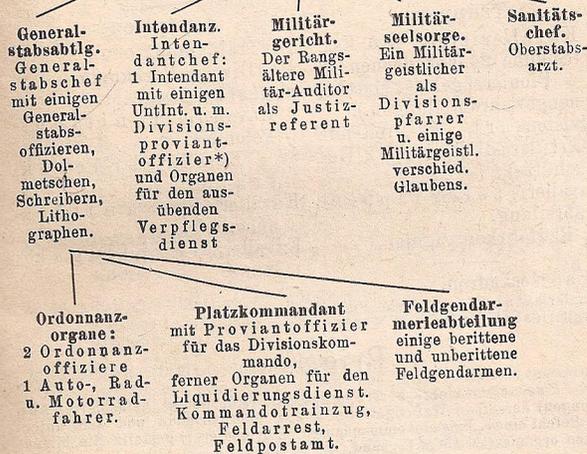
Infanterie-(Kavallerie-)truppen-divisions-Kommando

inklusive der beiden Brigadestäbe.

Stand: ca. 800 Personen, 110 Pferde, 28 Fuhrwerke (inklusive Infanteriestabskomp. und Kavalleriestabszug).

Truppendivisionskmdt. (Divisionär): Feldmarschalleutnant;
zwei Inf-, 1 ArtBrigadekmdt. (Brigadiere): Generalmajore.

Generalstabschef: 1 Stabsoffizier des Generalstabes.
In operativer Beziehung und bezügl. Dienstbetrieb dem Generalstabschef unterstellt.



Stabstruppen

- 1 Stabskomp.
- 1 Kavalleriestabszug.

Engerer Stab. Zu diesem gehört stets der Kommandant, der Generalstabschef und jeweilig jene Organe, welche der Kommandant bzw. der Generalstabschef hierzu bestimmt. Diese reiten stets unmittelbar im Gefolge des Kommandanten, während die anderen Organe („Rest“ benannt) nach Weisungen folgen, die von Fall zu Fall erteilt werden.

* Divisionsproviantoffizier, hat die bei der Division eintreffenden Verpflegsstaffel zu übernehmen, die Wagenpartien an die Truppenproviantoffiziere zu übergeben, Wiederversammlung zu veranlassen. Ist vom Stabe der unterstehenden Regimente schon im Frieden designiert. Offizier (ProvOffzGehilfe) des Proviantoffizierskorps.

973 Zusammensetzung einer Kavallerietruppendivision im Kriege:

Gefechtsstand: ca. 3800 Reiter, 4—8 Maschinengewehre, 12 Geschütze.

Verpflegsstand: ca. 9000 Mann, ca. 6600 Pferde, ca. 630 Fuhrwerke.

Kommandant: ein Feldmarschalleutnant.
2 KavBrigKmdos.

Truppen:

- 4 Kavalleriergr. à 6 Esk. (Summe 24 Eskadronen + 4 Pionierzüge + Maschinengewehrabteilungen).
- Divisionsart. (1 reitende Artilleriedivision à 12 Geschütze).
- Kavallerie telegraphenabteilung.
- ev. Radfahrkompagnien.

Train eskadron.

Infanteriestabsk. } Siehe Fuß-
Kavalleriestabszug } note S. 357.

Anstalten:

- DivTrainkmdo.
- KavDivMunParkkmdo.
- rt. ArtDivErsatzabt.
- 4 Kavallerie m u n i t i o n s k o l o n n e n .
- ev. Kavallerie b r ü c k e n t r a i n .
- KavallerieDiv S a n i t ä t s a n s t a l t .
- Kavallerie v e r p f l e g s k o l o n n e .

974

Brigaden.

Zwei oder mehrere Truppenkörper (selbständig detachierte Abteilungen) derselben Waffengattung bilden eine Brigade und sind unter den Befehl eines „Brigadekommandanten“ („Brigadiers“) gestellt. Sie bilden keinen organisatorischen Verband.

975

Infanteriebrigaden.

94 Infanteriebrigadekommandos.

K. u. k. Heer.
64 Infanteriebrigadekommandos.

K. k. Landwehr.
15 Landwehrinfanteriebrigadekommandos u. 1 Landesschützenbrigadekommandos.

K. ung. Landwehr.
16 Landwehrinfanteriebrigadekommandos.

Die Infanteriebrigadekommandos sind fortlaufend numeriert. Die Brigaden Nr. 35, 36, 39 und 40 sind im Frieden nicht aufgestellt. Eine Infanteriebrigade besteht aus 2 Infanterieregimentern oder 6—9 Infanterie- oder Jägerbataillonen.

Den Infanteriebrigadekommandos werden auch die technischen Truppen, die Garnisons- und Truppenspitäler, Garnisonsapotheken, Monturverwaltungsanstalten etc. unterstellt. Diese Truppen und Anstalten gehören jedoch nicht in den organisationsgemäßen „Brigadeverband“.

Kavalleriebrigaden.

976

K. u. k. Heer.
19 Kavalleriebrigadekommandos (Nr. 3 bis 18, 20 und 21).

K. k. Landwehr.
3 Kavalleriebrigadekommandos.

K. ung. Landwehr.
4 Kavalleriebrigadekommandos (Nr. 19 und 22 bis 24).

Eine Kavalleriebrigade besteht aus 2 (ausnahmsweise 3) Kavallerieregimentern.

Artilleriebrigaden.

977

14 k. u. k. Feldartilleriebrigaden
bestehen aus 2 bis 3 Feldkanonenregimentern und 1 Feldhaubitregimente. Jedem Brigadekommandanten sind auch bestimmte Teile der Traintruppe und Trainreserveanstalten in gewisser Hinsicht unterstellt.

3 Gebirgsartilleriebrigaden
bestehen aus Truppenkörpern und Anstalten der Gebirgsartillerie.

5 Festungsartilleriebrigaden
bestehen aus Truppenkörpern und Anstalten der Festungsartillerie.

1 Verkehrstruppenbrigade
besteht aus dem Eisenbahn- und Telegraphenregimente der Luftschifferabteilung und dem Automobilkader.

Einzelnen derselben unterstehen auch Artilleriezeugsanstalten.

Gebirgsbrigaden.

978

14 Gebirgsbrigadekommandos.

Anstalten.

979

K. u. k. Heer (Heeresanstalten).

- Artillerieanstalten.
- Bildungsanstalten, siehe Abschnitt „Schulen“ 1000.
- Kriegsarchiv.
- Pionieranstalten, siehe Abschnitt „Technische Arbeiten“ 490—497.
- Trainanstalten, siehe 950.
- Garnisonsapotheken, siehe „Sanitätswesen“ 932.
- Garnitionsspitäler, siehe „Sanitätswesen“ 932.
- Garnisonstransporthäuser; vermitteln die Weiterbeförderung von Mannschaft.
- Heeresmuseum in Wien.
- Militärbadeheilstansten in größeren Kurorten.
- „ bettenmagazine, verwaltet Betten.
- „ geographisches Institut, erzeugt Karten etc.
- „ invalidenhäuser.

Heerwesen

980, 981, 982

Anstalten.

Militärstrafanstalten
Tierärztliche Hochschule in Wien.
Militärverpflegsmagazine.
Monturdepots.
Remontenassentkommissionen zur Assentierung von Pferden.
Remontenassentdepots zur Aufzucht von jungen Pferden.

980 K. k. Landwehr.

Bildungsanstalten, siehe Abschnitt „Schulen“ 1000.
Landwehrmonturdepot in Wien ist ähnlich den Monturdepots des k. u. k. Heeres.
Landwehrwaffendepot.

981 K. ung. Landwehr.

Bildungsanstalten, siehe Abschnitt „Schulen“ 1000.
Landwehrgarnisonsspital.
„ verpflegsmagazin.
„ zentralmonturdepot ähnlich den Monturdepots des k. u. k. Heeres.
Landwehrzentralwaffendepot.

982

Verschiedenes.

Festungskommandos. Unsere größten Festungen sind Krakau, Przemysl, Trient, Kriegshafen Pola und Cattaro.

Garden für den Ehrendienst bei Hofe etc.

Gendarmerien.

Generalstab; an der Spitze steht der Chef des Generalstabes.

Generalstabbureaus in Wien unterstehen dem Chef des Generalstabes.

Geniedirektionen in allen Festungen für fortifikatorische Bauten.

Gerichte.

Gestütsbranche.

Platzkommandos zur Leitung des Wachdienstes etc. in den größeren Garnisonen.

Polizeiwachkorps in Krakau, Lemberg und Przemysl zur Vernehmung des Sicherheitsdienstes.

Technisches Militärkomitee zur Verwertung und Verfolgung aller Neuigkeiten auf technischem Gebiete.

Marineteknisches Komitee ähnlich dem Vorstehenden.

983

K. k. Landwehr.

- 37 Landwehrinfanterieregimenter 1—37. Siehe 984.
 3 Landesschützenregimenter Nr. I, II und III. Siehe 989.
 6 Landwehrulanenregimenter. Siehe 990.
 1 Reitende Tiroler Landesschützendivision Siehe 992.
 1 Reitende Dalmatiner Landesschützendivision. Siehe 991.
 8 Landwehr-Feldkanonendivisionen.
 8 Landwehr-Feldhaubitzendivisionen.

Schulen und Kurse der Landwehr, siehe Abschnitt „Schulen“ 999.

16 Landwehrinfanteriebrigaden, siehe Abschnitt „Brigaden“ 975.

3 Landwehrkavalleriebrigaden.

Landwehrtruppdivisionen, siehe Abschnitt „Divisionen“ 969.

Ministerium für Landesverteidigung. Siehe 966.

Landwehroberkommando.

Landwehrkavallerieinspektor. Siehe 976.

Landesverteidigungs-Oberbehörde in Tirol und Vorarlberg (in Innsbruck).

Landwehrplatzkommando in Wien.

Landwehrgerichte.

Landwehrobergericht in Wien.

Landwehrmonturdepot siehe 980.

Landwehrfachrechnungsdepartement.

984 37 k. k. Landwehrinfanteriereg.

mit zusammen 109 Bataillonen werden nach der Regimentsstabsstation und fortlaufenden Nummer bezeichnet, z. B.:

„K. k. Landwehrinfanterieregiment Pilsen Nr. 7.“

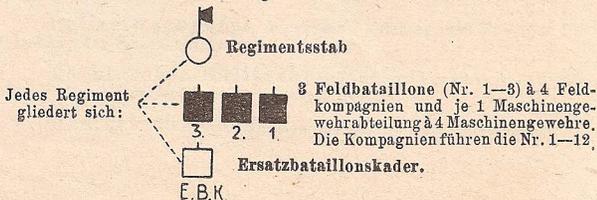
Haben 3 Feldbataillone (2 Rgtr nur je 2 Baone).

985

Gliederung:

Die Landwehrinfanterieregimenter Klagenfurt Nr. 4 und Laibach Nr. 27, sowie die Landesschützenrgtr. I—III sind für den Gebirgskrieg bestimmt. Stand und Ausrüstung wie die Landesschützenregimenter. Siehe 989.

Das Landwehrinfanterieregiment Nr. 23 und 27 haben nur 2 Bataillone.



986

Ergänzung.

Jedes Regiment ergänzt sich aus einem oder mehreren Landwehrergänzungsbezirken, ferner durch Übersetzung von Reservisten und Ersatzreservisten der Inf.-u. Jägertrp. des gemeinsamen Heeres (letzter Jahrgang).

Dislokation.

Regimenter grundsätzlich in ihrem Ergänzungsbezirke; die Ersatzbataillonskader in der Regimentsstabsstation.

987

Friedensstand einer Kompagnie ist um 35 Mann geringer als bei der k. u. k. Infanterie, u. z. w.:

Offiziere	Hauptmann		1	
	Subalternoffiziere		3	
	Mannschaft	ohne Feuegewehr	Fähnrich	1
			Feldwebel	1
			Rechnungsunteroffizier	1
			Zugsführer	3
			Korporale	4
			Gefreite Patrouilleführer	4
			Infanteristen	48
	Kompagniehornisten		4	
Offiziersdiener		4		
Summe..		69		

Kriegsstand, Bewaffung, Ausrüstung u. Train etc.

wie bei der k. u. k. Infanterie.

3 Landesschützenregimenter.

989

Werden nach der Regimentsstabsstation und mit römischen Ziffern bezeichnet, z. B.: „Landesschützenregiment Bozen Nr. II“.

Die Mannschaftschargen sind anders benannt als bei der k. k. Landwehr.

An Stelle Feldwebel	tritt Oberjäger,
Korporal	„ Unterjäger,
Gefreiter	„ Patrouilleführer,
Infanterist	„ Landesschütze.

Die drei Landesschützenregimenter, die Landwehrinfanterieregimenter Klagenfurt Nr. 4 und Laibach Nr. 27 siehe 985, sind Gebirgstruppen.

Nr. I. „Landeschützenregiment Trient

2 Feldbataillone à 4 Kompagnien,
1 Feldbataillon à 3 Kompagnien,
1 Feldbataillon à 2 Kompagnien.
Summe: 4 Feldbataillone mit 13 Kompagnien.

Nr. II. „Landeschützenregiment Bozen

1 Feldbataillon à 2 Kompagnien.
1 Feldbataillon à 3 Kompagnien.
1 Feldbataillon à 4 Kompagnien.
Summe: 3 Feldbataillone mit 9 Kompagnien.
Ersatzkörper wie bei den k. k. Landwehrfußtruppen.

Nr. III. „Landeschützenregiment Innichen

2 Feldbataillone à 2 Kompagnien,
2 Feldbataillone à 3 Kompagnien.
Summe: 4 Feldbataillone mit 10 Kompagnien.

Friedensstand einer Kompagnie:

Mannschaft	Ohz.	Hauptmann		1			
		Subalternoffizier		3			
	mit	ohne	Feuer	gewehr	Fährlich	1	
					Oberjäger	1	
					Rechnungsunteroffizier	1	
					Zugsführer	4	
					Unterjäger	7	
					Patrouillenführer	8	
		ohne	Feuer	ohne	gewehr	Landeschützen	79
						Hornisten	4
						Pioniere	6
						Tragtierführer	3
						Sanitätsunteroffizier	1
						Blessiertenträger	2
Offiziersdiener	4						
Summe...				125			

Bewaffung im allgemeinen: Repetierstutzen samt Bajonett.

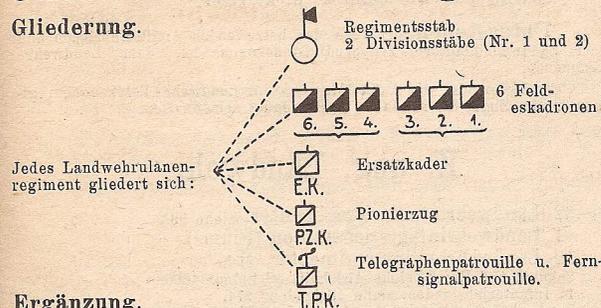
Radfahrer: Revolver und Bajonett.
Tragtierführer: Repetierkarabiner und Pioniersäbel.
Automobilführer: Revolver und Pioniersäbel.

Dislokation: Winter- und Sommerstationen.

Ergänzung wie bei den k. k. Landwehrfußtruppen siehe 987.

6 k. k. Landwehrrulanenregimenter. 990

Gliederung.



Ergänzung.

Im allgemeinen analog wie bei den k. k. Landwehrfußtruppen. Siehe 986. Alle Kronländer dazu herangezogen (ausgenommen Tirol und Dalmatien). Territorialbereich Wien und Graz.)

Dislokation.

Regimenter stabil. Einteilung in 3 Brigaden.

I Reitende Dalmatiner Landes- 991 schützen zu 2 Eskadronen.

II Reitende Tiroler Landeschützen- division.



Ergänzung. Nur aus Tirol.

Dislokation. Stabil.

K. k. Landwehr-Artillerie.

992

Bei jeder der 8 österreichischen Landwehr-Infanterietruppendivisionen besteht je eine k. k. Landwehr-Feldkanonendivision und je eine Landwehr-Feldhaubitzzivision.

Zusammensetzung wie jener der k. u. k. Artillerie.

Im Frieden hat jede Feldhaubitzbatterie 4 (10 cm) Haubitzen M. 99,

im Kriege jedoch 6 solcher Haubitzen.

Stand etc. wie beim k. u. k. Heer.

Unterstehen im Wege der betreffenden Artilleriebrigade und dem Landwehrinfanterie-Truppendivisionskommando, dem Landwehrkommando.

Außerdem ist die Aufstellung von 8 Landwehr-Feldkanonenregimentern im Zuge, die im Jahre 1916 beendet sein dürfte.

993

K. ung. Landwehr.

32 Landwehrinfanterieregimenter. Siehe 994.

1 Landwehrinfanteriebataillon (Fiume).

10 Landwehrrusarenregimenter. Siehe 997.

Schulen und Kurse, siehe Abschnitt „Schulen“ 1000.

14 Infanteriebrigaden, siehe „Brigaden“ 974.

Landwehrdistriktskommandos, siehe „Divisionen“ 969.

Landesverteidigungsministerium.

Landwehrroberkommando.

Landwehrkavallerieinspektor.

Landwehrplatzkommando in Budapest.

K. ung. Landwehrdistriktsgerichte.

„ „ „ obergerichtet in Budapest.

„ „ „ Oberster Landwehrgerichtshof.

„ „ „ Landwehrzentralmonturdepot.

„ „ „ Landwehrzentralwaffendepot.

„ „ „ garnisonsspital in Budapest.

7 k. ung. Landwehr-Truppenspitäler in Debreczen, Szeged, Munkács, Nyitra, Pécs, Marosvásárhely und Zagrab.

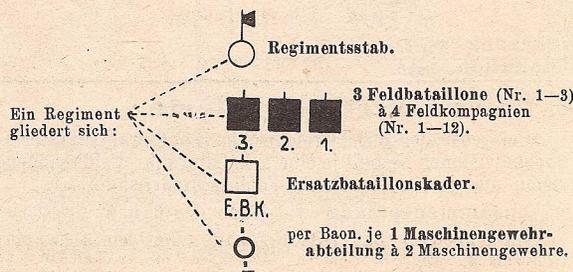
K. ung. Landwehrverpflegungsmagazin.

„ „ „ Kronwache.

994 32 k. ung. Landwehrinfanterieregimenter.

Bezeichnung wie bei der k. k. Landwehr.

Gliederung.



Ergänzung.

Jedes Rgt. im allgemeinen aus mehreren LdwErgBezirken.

Dislokation.

Rgtr. zunächst ihres Landwehrrergzgsbereiches, Ersatzbataillonskaders in der Rgtstabsstation stabil.

Friedensstand einer Kompagnie nach 995
vollständigem Ausbau 85 Mann.

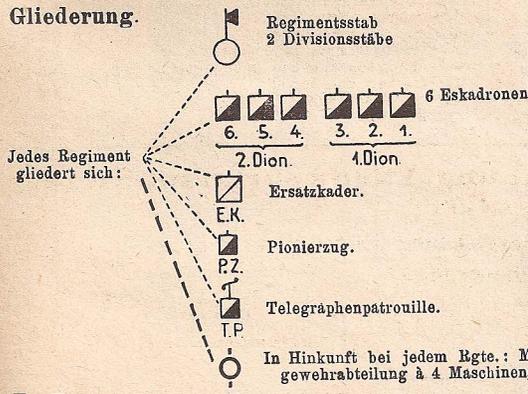
Bei 7 Regimentern befindet sich eine Landwehrmusik.

Kriegsstand, Bewaffung, Ausrüstung und Train
wie bei der k. u. k. Infanterie. Siehe 900.

Das neue **Fiumaner Bataillon IV/19** ist dem 996 „k. ung. Landwehrinfanterieregiment Pécs Nr. 19“ angegliedert.

10 k. ung. Landwehrrusarenregimenter.

Gliederung.



Ergänzung.

Analog wie bei der k. ung. Landwehrinfanterie. Die Regimenter Nr. 1-9 nehmen im allgemeinen nur ungarisch Sprechende auf; das Husarenregiment Nr. 10 hauptsächlich kroatisch sprechende Leute, weil sich letzteres aus Kroatien und Slawonien ergänzt.

Dislokation.

Regimenter in der Regel in jenem k. ung. Landwehrdistrikte stabil, aus welchem sie sich ergänzen. Ersatzkader in der Regimentsstabsstation. Alle Regimenter im Frieden in 4 Kavalleriebrigaden vereinigt.

998 K. ung. Landwehrartillerie.

Derzeit bestehen:

- 8 k. u. Landwehr-Feldkanonenregimenter und
- 2 " " reitende Landwehrartilleriedivisionen.

Zusammensetzung und Gliederung analog der k. u. k. Artillerie.

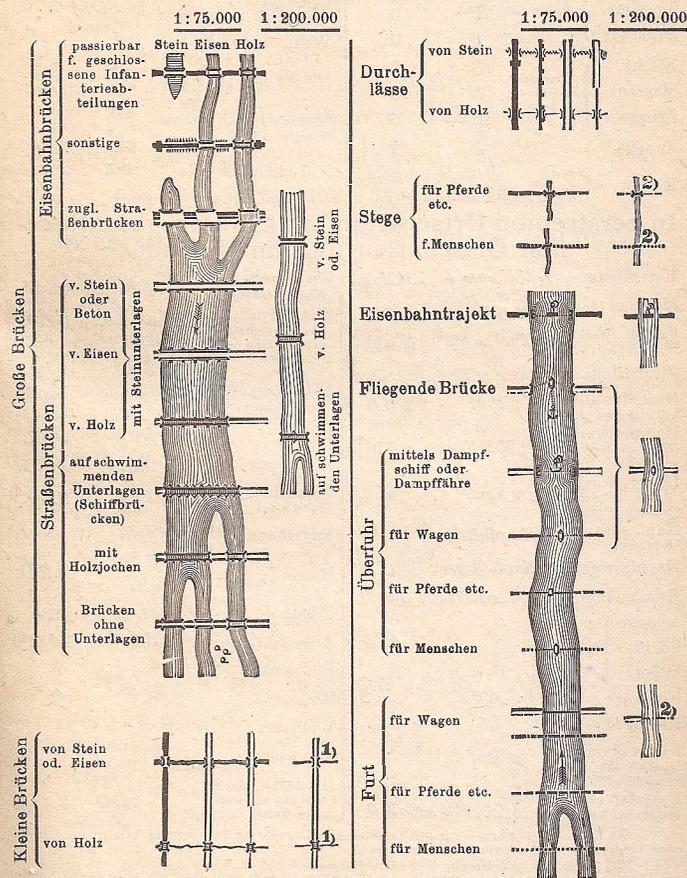
999 K. k. und k. ung. Landsturm.

Landsturmformationen werden im Kriege nach besonderen Weisungen aufgestellt.

Im Frieden bestehen 41 k. k. und 32 k. ung. Landsturmkommandos.

Spezialkarte 1:75.000 und Generalkarte 1:200.000.

Übergänge.



1) Werden nur bei nicht durchwatbaren Gewässern dargestellt.
2) Nur ausnahmsweise wichtigere.

	1:75.000	1:200.000		1:75.000	1:200.000
Für 6-sp. Trainfuhrwerk schwer passierbare Serpentina u.			Kommunikationen mit Seiten-(Material-)gräben		
Straßenwindung			Allee u. einz. Bäume, zugleich Wechsel d. Kommunikationscharakters		
Scharfe, d. Automobilverkehr gefährdende Krümmung			Kronungen } im Niveau } mittels Unter- u. Überfahrt		
Straßenstelle bei Steigung von 1:10 und darüber				Bahnhof	
Viadukt			Eisenbahnstation		
Tunnel			Eisenbahnhaltestelle		
Galerie			Eisenbahnwächterhaus		
Stützmauer und -wand			Stat. d. Straßenbahn		
Anschnitt und Futtermauer					
Aufgedämmte Kommunikationen					
Eingeschnittene Kommunikationen					

Kulturen und sonstige Bodenbedeckungen.

Ackerland		Wald und Buschwald (Bosco) 3)	
Wiese, Hutweide oder Heide		Gestrüpp u. Gebüsch	
Einzelstehende Bäume		4) Wald mit befahrbar nicht befahrbar durchschlägen, sowie Charakterbäumen	
Baumreihen		Deutsche Weinkultur	
Weit sichtbare, z. Orientierung geeignete Bäume (Baumgruppen)		Weinbau auf Latangerüsten	
Obst- u. Gemüsegärten		Italianische Weinkultur	
Parkanlage mit Promenadewegen		Reisfelder	
Hopfenkultur			

- 1) Wenn zur Orientierung besonders geeignet - numeriert.
- 2) Nur größere Obstgärten in der Ebene und im Flachlande.
- 3) Zwischen Wald (3a) und Buschwald (B) entfällt die Kulturgrenze.
- 4) Unausgesprochene Wald(Gestrüpp)lisieren werden in der farbigen Spezialkarte und Generalkarte strichliert, in der Spezialkarte (Schwarzkarte) durch lockerer gesetzte Ringel dargestellt.
- 5) Eintragung des „W“, wenn es die Deutlichkeit erfordert, und in Ermangelung von Charakterbäumen.
- 6) Wald, Parkanlage, Buschwald und Gestrüpp in farbiger Spezialkarte - grün.

Einfriedigungen.

	1:75.000	1:200.000		1:75.000	1:200.000
Mauer			Zaun (lebender od. trockener) m. einz. hohen Bäumen		
Steinriegel				Einfriedigung aus dicht aneinand. gereihten Bäumen	
Planke (Staket, Eisengitter, Drahtzaun)					

Dämme und Gräben.

Damm { beiderstg. } { einseitig }	von Stein		Künstl. trockener Graben		
Erd- od. Faschinnendamm			Natürl. trockener Graben und ähnl. Terrainformen		

Trinkwasser.

Sehr	} ergiebige, beständige Süßwasserquelle	} Qu. 2)	} Q. 2)	} Zisternen { immer zeitw. enthaltend	} trinkbares Wasser # Z. 2)	} # Z. 2)
Minder						
Sehr	} ergiebiger Brunnen o. Schwingbaum	} Br. 2)	} B. 2)	} Wasserleitung { ober- v. Stein v. Holz { unter- irdisch	} # Z. 2)	} # Z. 2)
Minder						
Sehr	} ergiebiger Feldbrunnen m. Schwingbaum	} Br. 2)	} B. 2)	} Aquädukt { von Stein { von Holz	} # Z. 2)	} # Z. 2)
Minder						

Fließende Gewässer.

Strom; Fluß, Bach, Kanal, Wassergraben - nicht furbar 5)			Fluß, Bach, Kanal, Wassergraben - furbar 5)		
			Torrente		
			Verschwindendes Gewässer (und Schlundfluß)		

Binnengewässer.

See 6)		Teiche (beständige und periodische)		
		Tümpel und Lache		

- 1) Nur für ausgedehnte Bewegungshindernisse angewendet. Anmerkung: Die relative Höhe (Tiefe) bei Mauern, Steinriegeln, Dämmen, Gräben und sonstigen Terraineinschnitten wird erst von 2m aufwärts eingetragen. Wasserarme Gebiete sind mit „WASSERARM“ bezeichnet.
- 2) Sind nur abseits trinkbarer Gewässer und, wenn es die Deutlichkeit erfordert, mit der Abkürzung zu versehen.
- 3) Nicht trinkbares Wasser führende Leitungen sind entsprechend zu beschreiben, z. B. Solen-, Mineralwasser-, Nutzwasserleitung.
- 4) Bei Hindernis bildenden Gewässern - Brückendarstellung oder in deren Ermangelung unterbrochene Kommunikationen, - sonst durchlaufende Wege und ausgesparte Wasserlinien.
- 5) Regulierte fließende Gewässer sind analog darzustellen.
- 6) In 75.000 ist die Richtung des Wasserabflusses durch einen Pfeil bezeichnet; periodische Seen werden analog wie periodische Teiche gekennzeichnet.

Weichland.

	1:75.000	1:200.000		1:75.000	1:200.000
Nasser Boden			Moorboden mit Torfstich und Torftrockenhütten		
Zeitweise nasser (versumpfter) Boden			Schütterer Rohrwuchs		
Zeitw. austrocknender Sumpf (ohne Abgrenzung)			Sehr dichter und in der Natur scharf begrenzter Rohrwuchs		
Nie austrocknender Sumpf mit Stellen, bei welchen Wasser vorherrscht und m. Teichbildung			Stehendes Gewässer m. Rohrwuchs		

Details bei Gewässern.

Richtung des Wasserlaufes 2		Felsufer
Wasserfall		Uferschutzdamm
Schleuse { v. Stein v. Holz		Bruchufer
Sandbank		
Wehr { von Stein von Holz		
Holzrechen		
Holzrechen bei einer Brücke		

Sporn (Bühne) { von Stein von Holz		Uferverkleidung v. Stein v. Holz
Landungsbrücke { v. Stein v. Holz		Kai- oder Schutzmauer
Regelmäßige Dampfschiffahrt 3)		
Dampfschiffstation <i>D.St.</i>		
Schiff- (stromauf- und -abw. f. Ruder- schiffe (stromabw.		
Flößbarkeit		

1) Oder sonstige Charakterisierung.

2) Bei kleineren nicht durchwatbaren Gewässern kann der Pfeil auch außerhalb der Uferlinien angebracht werden.

3) In 200.000 werden schiffbare Gewässer mit großen Buchstaben beschrieben.

Signaturen an Meeresküsten und im Meere.

	1:75.000	1:200.000		1:75.000	1:200.000
Seichtes Küstenwasser 1) (bis 2 m Tiefe)			Pricken (feststehende Stangenbake)		
2 m Tiefenlinie (Isobathe 1)			Treibbake		
5 m			Signal- od. Warnbojen (schwimmende Marken)		
10 m			Vertäube		
Bänke bis inkl. 10 m Tiefe 1)			Dükdalben und Pfähle		
Isolierte Riffe u. blinde Klippen 1)			Landfesten		
Klippen (auch zur Flutzeit üb. Wasser) nebst Höhenangabe			Unterseeisches Telegraphenkabel 2)		
Fauler Grund 1)			Leuchtturm		
Hauptkriegshafen			Leuchtfeuer, Hafenfeuer		
Kriegshafen			Leuchtschiffe mit { einem Feuer Doppelfeuer		
Handelshafen					
Dampfschiffstat.					
Ankerplatz 1) { f. gr. } Schiffe { f. kl. }					
Steinbaken (gemauerte, fixe Marken)			Lagune		

1) Werden nach Seekarten eingetragen.

2) Wird nur im Auslandsteile dargestellt.

Grenzsignaturen.

	1:75.000	1:200.000		1:75.000	1:200.000
Monarchie-1)			Grenzhügel (Hotterhaufen)	⊙	
Landes-			Grenzbäume	⊙	⊙
			Grenztafel	⊙	
Kreis-, Komitats- Bezirkshauptmannschafts-2)			Kreuze als Grenzzeichen in Felsblöcken od. -boden eingemeißelt	+	
Grenzzeichen	⊙				

Dem Ortsnamen beigeetzte Signaturen.

Bei Orten mit Zisternwasser		Gouvernements-	Behörde	
Poststation mit Personenbeförderung		Distrikts-		
Postamt ohne		Regierungsbezirks-		
Telegraphen- u. Telephonstation 3)		Vilajet	Hauptort	
		Sandžak		
Kreis-, Komitats-		Präfektur		
Kantons-		Heilbad		
Bezirks-		Gesundbrunnen		

Höhenangaben.

Trigonometrischer Fixpunkt		▲ 475	▲ 425	Kapelle, Windmühle		▲ 52	▲ 412
Astronomischer Fixpunkt		▼ 170	▼ 170	Aussichtsturm, Haus etc.		▲ 56	▲ 264
Kirche		▲ 301	▲ 301	Höhenpunkt der Detailaufnahme		◆ 2183	◆ 2183
Moschee		▲ 560	▲ 560			Relative Kote	5 od. - 5
Synagoge		▲ 301	▲ 301				

Sonstige Zeichen.

Große	Höhle			Steinbruch	
				Lehmgrube	
Kleine	Höhle, welche Quellwasser enthält			Schotter- oder Sandgrube	

- 1) Im allgemeinen geschlossene, bei Platzmangel eventuell schwächere Darstellung.
- 2) Auch Städte mit eigenem Statut, sowie königliche Freistädte.
- 3) Nur im Auslande darzustellen.
- 4) Können auch ohne erklärende Abkürzung angewendet werden.

Anmerkung: Die Höhenkoten beziehen sich bei Ortsnamen auf die Schwelle des Haupteinganges der Kirche (Moschee, Synagoge), bei mehreren dieser Objekte auf das verstärkte, innen mit einem Punkt versehene Zeichen (⊙), bei Brücken auf die Brückendecke, bei stehenden Gewässern auf den Wasserspiegel, bei Eisenbahnen auf die Schienenköpfe, alle übrigen hingegen auf den natürlichen Boden. — Höhenkoten, welche Rammangels wegen nicht zu ihrem Objekte gesetzt werden konnten, sind dem Namen desselben in Klammern beigeffigt.

SCHULEN, KURSE.

K. u. k. Heer.

Militär- erziehungs- u. Bildungs- anstalten:

Theresianische Militärakademie in Wr. Neustadt.
Techn. Militärakademie: Artillerie-, Sappeur-, Verkehrstruppenklassen in Mödling, Pionierklassen in Hainburg, 6 Mil.-Oberrealschulen, 6 Mil.-Unterrealschulen, Offizierswaiseninstitut in Hirtenberg.
Militär-Knabenpensionat in Sarajevo.
11 Infanteriekadettenschulen.
Kavalleriekadettenschule in Mähr.-Weiskirchen.
Artilleriekadettenschule in Traiskirchen.

Fachbildungs- anstalten:

Kriegsschule.

Techn. Militär-fachkurse in Wien
 { Höherer Artilleriekurs.
 Höherer Geniekurs.
 Fortifikationsbeamtk.
 Ingenieuroffizierkurs.
 Mil.-Bauwerkmeisterk.

Administrative Militär-fachkurse in Wien
 { Militärintendantkurs.
 Informationskurs für Verpflegs-Oberoffiziale.
 Verpflegsbeamtenschule.
 Kurs für Offiziere der Monturverwgsbranche.
 Proviantoffizierkurs.

Armeeschießschule in Bruck a. L.

Artillerie-schießschulen
 { Feldartillerie-Schießschule in Hajmasker.
 Festungsartillerie-Schießschule in Hajmasker.
 Gebirgsartillerie-Schießschule in Kalinovik.

Militär-Reitlehrinstitut in Wien.
Militär-Reit- und Fahrlehrinstitut in Schloßhof.

Militär-Fecht- und Turnlehrinstitut in Wr. Neustadt.

Informationskurs für Hauptleute (Rittmeister).

Informationskurs für Rittmeister der Traintruppe und der Trainzeuganstalten.

Informationskurs für Offiziere u. Beamte der techn. Artillerie.

Infanterieequitationen.

Korpsoffiziersschulen.

Fortbildungskurs der Sanitätstruppenoffiziere.

Kavallerie-Brigadeoffiziersschulen.

Artilleriebrigadeequitationen.

Fortbildungskurs der Trainoffiz.

Ausbildung von Offizieren der Infanterie und Kavallerie zu

Truppenrainkommandanten.

3 Trainoffiziersschulen.

Motorballonkurs.

Fliegerkurse

Weibliche Anstalten:

1) Offiziers- u. Unteroffizierskurse in Wien.
 2) Offiziers- u. Unteroffizierskurse in Sarajevo.

Heerwesen

K. k. Landwehr.

Militär- erziehungs- u. Bildungs- anstalten:

K. k. Franz Josef-Militär-
akademie in Wien.

K. k. Militär-oberreal-
schule in Wien.

Die bei den Landwehr-
truppen eingeteilten
Fähnriche werden in
den k. u. k. Kadetten-
schulen ausgebildet.

Fachbildungs- anstalten:

Neben den Fachbildungs-
anstalten des Heeres, an welchen
größtenteils auch Offiziere und
Militärbeamte der k. k. Landwehr
ihre Fachbildung erlangen, be-
stehen noch für spezielle Zwecke
der k. k. Landwehr:

K. k. Landwehr-Informationskurs
in Wien.

K. k. Landwehr-Kavallerieoffiziers-
kurs in Olmütz.

K. k. Landwehr-Infanterieequi-
tationen.

Trup- pen- schu- len.

K. ung. Landwehr.

K. ung. Landwehr-Ludo-
vica-Akademie in Buda-
pest.

K. ung. Landwehr-Ober-
realschule in Sopron.

2 k. ung. Landwehr-Ka-
dettenschulen in Pécs
und Nagyvárad.

An den Fachbildungsanstalten
des Heeres genießen auch Offiziere
und Militärbeamte der k. ung.
Landwehr ihre Ausbildung.

Für spezielle Zwecke der k.
ung. Landwehr bestehen:

K. ung. Landwehr-Informations-
kurs in Budapest.

K. ung. Landwehr-Höherer Offi-
zierskurs in Budapest.

K. ung. Landw.-Zentralkavallerie-
schule.

K. ung. Landwehr-Oekonomie-
offiziersschule.

K. ung. Landwehrärztliche Appli-
kationsschule in Budapest.

K. ung. Landwehrkavallerie-Bri-
gadeoffiziersschulen.

K. ung. Landwehr-Infanterie-
equitationen.

K. ung. Landwehr-Distriktoffi-
ziersschulen.

K. ung. Tierärztliche Hochschule
in Budapest.

K. u. k. Kriegsmarine.

1 Marineakademie in Fiume.
Seaspirantenschule.
Seekadettenkurs.
Jungenschulen.

1 " -Unterrealschule in Pola.

1 " Volksschule in Pola.

1 " Bürgerschule in Pola.

4 Maschinenbauschulen in Pola.

Weibliche Anstalten:

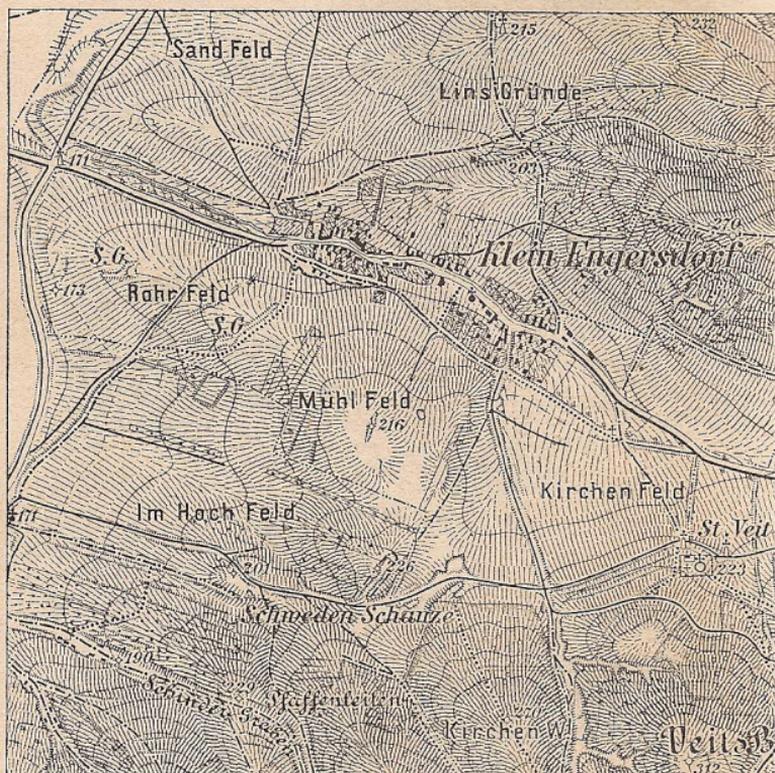
2 Offizierstochtererziehungsinstitute in Hernalis in Wien und Sopron
2 Mannschaftstochtererziehungsinstitute in Seebenstein und Szatmár-Németi.

Terraindarstellung.

Die drei folgenden Figuren zeigen dasselbe Terrain, wie sich selbes in den verschiedenen Karten ausnehmen würde.

Originalaufnahmesektion 1 : 25.000.

1 cm der Karte 250 m (333^x) im Terrain.



Spezialkarte 1 : 75.000.

1 cm der Karte = 750 m (1000^x im Terrain).



Eigentliche Kriegskarte ist die

Generalkarte 1:200000.

1 cm der Karte = 2000 m (2666^x im Terrain).



Anmerkung: Die Terrain-Unebenheiten der Generalkarte sind durch Schraffierung oder Schummerung mit Schichtenlinien für 100 m in brauner Farbe dargestellt.